

Rund um den Beeskower Marktplatz wird kräftig gebaut

Neues Gebäude hinter alter Fassade

Wohnungen und Geschäfte ziehen in rekonstruiertes Haus ein

Beeskow (MOZ) Gehen wir an die Sache mit etwas Fantasie heran. Stellen wir uns vor, unser Beeskower Marktplatz sei ein Gebiß. Wenngleich ein solches seine ureigendste Funktion hat, so ist es, ist es auch intakt, eine Zierde im Antlitz. Klaffen Lücken, oder ist es von Karies befallen, verunstaltet es seine Träger.

Ins Obergeschoß kommen Wohnungen

Auch Beeskows Marktplatz ist lückig und krankhaft gewesen und ist es auch teils noch. Mannigfaltig sind die Ursachen. 1945 wurden ihm in den letzten Kriegstagen Eckzähne ausgeschlagen. Weil es den allgewaltigen Stiefeltern in den sozialistischen Zeiten an vielem mangelte, nagte danach der Zahn der Zeit unaufhörlich weiter. Darüber können auch nicht einzelne Versuche, Altes zu erhalten, hinwegtäuschen.

In jüngster Zeit hingegen begann endlich eine umfangreiche Sanierung. Schon viel Schmuckes ist entstanden. Nun ist Weiteres sichtbar. Am markantesten wohl die Bauvorhaben gleich hinter Bergerts Imbiskiosk. Dazu war vom Leiter Instandhaltung der Beeskower Wohnungswirtschafts GmbH Hartmut Schmidt zu erfahren, daß das fast die gesamte Westfront des Marktes einnehmende Geschäfts- und Wohnhaus bis Ende Juni fertig sein wird.

Die Investitionssumme betrage rund 1,2 Millionen DM. Nach Abschluß werden hier wieder jene Geschäfte ihr Domizil haben wie vor Umbaubeginn im Herbst 93 - also das Frisiergeschäft, Bergers Imbis und die Fotografin Mietke. Im Obergeschoß werden dann wie-

der drei Mehrraumwohnungen bezogen werden können. Absolut neu ist, daß im Dachgeschoß zwei Einraumwohnungen zu je 37 Quadratmeter hinzukommen.

Als gar nicht so einfach bezeichnet Schmidt das Unterfangen, ist es doch nicht von ohne den 300 Jahre alten Dachstuhl abzubauen, auseinanderzunehmen, zu konservieren und originalgetreu an alter Stelle wieder aufzusetzen.

Doch die Firma Görzdorf wirds packen, wie auch andere Beeskower Firmen, die, weil sie nach Auffassung von Schmidt gut sind, den Vorrang vor auswärtigen bekamen. Dazu gehört die Beeskower „Märkische Ing.-Bau GmbH“. Nach Abschluß der Maßnahme „Markt 1“ kommt der Teil dran, wo vorher das „Spree-Journal seine Redaktion hatte.

An der Ecke werden Lederwaren verkauft

Vis a vis von diesem Vorhaben wachsen ebenfalls Baugerüste über dem Bürgersteig empor. Wo die Familie Umbreit eine Pizzeria und ein Woll- und Miederwarengeschäft betreibt, erhält bis zum Sommer der Marktplatz einen weiteren ansehnlichen Punkt.

Wie von der Geschäftsinhaberin Monika Umbreit zu erfahren war, wird bis dahin die Außenfassade entsprechend der Gestaltungskonzeption der Stadt ins Gesamtbild eingepaßt, bekommt der Bau am Durchgang zur altherwürdigen Marienkirche ein neues Dach, werden in den oberen Geschossen vier Wohnungen rekonstruiert. Grundgedanken all dessen ist es, weil das Haus seine Geschichte hat, diese auch vor al-

lem im baulicher Hinsicht zu erhalten.

Es tut sich aber auch eine ganze Menge an Stellen, die nicht ganz im Bereich des Marktplatzes liegen. Gemeint ist konkret die Ecke Berliner Straße/Bodelschwingstraße. Wo bis vor kurzem ein Kunstgewerbegeschäft seine Waren feilbot, es liegt nun eine Haustür weiter, wird jetzt ein „Lederwaren-Eck“ gebaut.

Schuhhändler eröffnet zweiten Laden

Es wird dies das zweite Geschäft des Beeskower Mittelstandsvereins-Vorsitzenden Karl-Heinz Woick in der Kreisstadt sein. Die neue Bedeutung, die die Kreisstadt erhalten hat, war eines der wesentlichsten Motive für Woick, das Angebot, das Haus zu erwerben und zu expandieren.

Die Lage sei eine Superlage für das rund 62 Quadratmeter große Geschäft, in dem nach Eröffnung am 3. März dann mittel- bis hochwertige Damenschuhe, Taschen, Reisegepäck, Schulfächer, Gürtel, Schirme, Manikürbedarf zu haben sind. Fortgeführt wird natürlich das bisherige Haus. Es erfolgt dort allerdings eine Sortimentsbereinigung. Mit seinen Vorhaben sichert Woick gleichzeitig weitere Arbeitsplätze. Auch dadurch, daß an dem Bau, der am 7. Januar dieses Jahres begonnen wurde ausschließlich Betriebe der Region arbeiten. Die sollen hier ihr Geld verdienen, so der Bauherr.

Bleibt zu wünschen, daß bald auch solchen „Zähnen“ wie Stadtmitte und anderen eine gleich gute Behandlung zuteil wird.



Zügig voran geht es am Markt 1 in Beeskow. Mit einem Kostenaufwand von 1,5 Millionen soll das Haus rekonstruiert werden. Von der Außenansicht her wird es sich im Prinzip nicht verändern. Hinter der Fassade jedoch entsteht ein neues Haus. Foto: Arendsee